

Pastoralkonzept des Pfarrverbandes Siegsdorf

Inhaltsverzeichnis

1.) Der Pfarrverband Siegsdorf	2
1.1. Sozialraumanalyse	2
1.2. Die Pfarrgemeinden und Einrichtungen.....	4
1.3. Die Kindertagesstätte St. Marien.....	5
2.) Seelsorge aus Sicht des Hauptamtlichen	6
2.1. Zusammensetzung des Teams.....	6
2.2. Grundhaltung und Leitlinie	6
2.3. Wünsche an die Seelsorger	7
3.) Lösungsansätze:	8

Pastoralkonzept des Pfarrverbandes Siegsdorf

1.) Der Pfarrverband Siegsdorf

1.1. Sozialraumanalyse

Der Pfarrverband Siegsdorf bildet einen pastoralen Raum bestehend aus der Kuratie Eisenärzt (681 K), der Pfarrkuratie Hammer (611 K), der Pfarrei Siegsdorf (3909 K) und der Kirchenstiftung Maria Eck. Siegsdorf ist eine durch Zuzug langsam wachsende Gemeinde mit circa 8900 Einwohnern, von denen 5201 katholisch sind, das macht einen Katholikenanteil an der Gesamtbevölkerung von 58,5 %.

Im Pfarrverband Siegsdorf wirken drei Orden:

- 1.) Die Franziskaner aus Schwarzenberg. Sie betreuen Maria Eck – den größten Wallfahrtsort der Diözese
- 2.) Die Barmherzigen Schwestern (Adelholzener Schwestern). Sie betreuen ein ordenseigenes Altenheim und sind Eigentümer der Adelholzener Alpenquellen.
- 3.) Die Dienerinnen der Unbefleckten Jungfrau Maria (polnischen Schwestern). Sie sind zurzeit drei Schwestern, die in der Pflege im Altenheim Siegsdorf tätig sind.

Der Pfarrverband Siegsdorf liegt an der Autobahn A 8 München Salzburg und ist aufgrund der schnellen Anbindung ein wirtschaftliches Wachstumsgebiet. Große neue Baugebiete werden an der Autobahn ausgewiesen. Arbeitsplätze werden geschaffen. Junge Familien ziehen bevorzugt nach Eisenärzt und Hammer aufgrund der niedrigeren Grundstückspreise.

Zudem hat Siegsdorf einen hohen Erholungswert aufgrund seiner Nähe zu den Bergen, dem Chiemsee und Salzburg.

Der Pfarrverband Siegsdorf ist Luftkurort und hat wichtige mittelständische Unternehmen. Siegsdorf ist industriell und touristisch geprägt. Der Kirchenbesuch und die Austrittszahlen spiegeln in etwa den statistischen Durchschnitt der deutschen Katholiken wider.

Zurzeit herrscht im Pfarrverband Vollbeschäftigung.

Die Menschen gestalten ihr Leben zwischen Tradition und Neuem.

Die Grenzen des Pfarrverbandes sind fast identisch mit den Gemeindegrenzen.

Siegsdorf hat eine staatliche Grund- und Hauptschule, die zugleich Kinder aus den umliegenden Gemeinden Ruhpolding, Inzell und Bergen beschult.

Die rote und die schwarze Traun verbindet Siegsdorf mit den Gemeinden Inzell und Ruhpolding, die an die österreichische Grenzen anschließen. Inzell und Ruhpolding orientieren sich deshalb wirtschaftlich nach Norden in Richtung der Gemeinde Siegsdorf.

Siegsdorf war mit Inzell, Ruhpolding, Bergen und Vachendorf eine der fünf Garantiegemeinden für das Kloster Maria Eck. Diese hatten sich verpflichtet für den Unterhalt des Klosters zu sorgen.

Die historischen, geographischen und organisatorischen Verflechtungen lassen im Hinblick auf den Pastoralplan 2030 einen Pfarrverband „Oberes Trauntal“ mit den Pfarreien Inzell, Ruhpolding und Siegsdorf sinnvoll erscheinen.

Der Rückgang des Kirchenbesuches ist in den letzten 15 Jahren mäßig gewesen. Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten finden im Pfarrverband statt. Die Brüder in Maria Eck übernehmen zur Entlastung des Pfarrers zurzeit alle Taufen.

1.2. Die Pfarrgemeinden und Einrichtungen

- Eisenärzt
- Hammer
- Siegsdorf
- Vogling
- Maria Eck

Die **Kuratie Eisenärzt** kann in den an der schwarzen Traun gelegenen Ortsteil Eisenärzt und dem oberhalb der Traun gelegenen Ortsteil Hörgering untergliedert werden. Ein neues Baugebiet für etwa 60 junge Familien wird zurzeit in Hörgering erschlossen. Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung ermöglichen Anbetung, Maiandachten, Bittgang, Ewige Anbetung, Kinder- und Familiengottesdienste.

Die **Pfarrkuratie Hammer** ist bäuerlicher und traditioneller geprägt mit einer stabilen Kerngemeinde. Sie zeichnet sich durch einen aktiven Pfarrgemeinderat, aktiver Jugend- und Ministrantenarbeit, Caritassammlungen und Seniorennachmittagen aus.

Die **Filialkirche St. Johann** wird von den umliegenden meist bäuerlich geprägten Familien gerne zu den 8 Gottesdiensten im Jahr besucht. Die Filialkirche St. Johann stammt aus dem 10. Jahrhundert, ist die älteste Kirche des Chiemgaus und hat in den vergangenen Jahren eine umfassenden Innen- und Außenrenovierung erfahren dürfen.

Die **Wallfahrtskirche Maria Eck** ist der größte Wallfahrtsort im Erzbistum München. Eigentümer ist die Kirchenstiftung Siegsdorf. Die schwarzen Franziskaner betreuen den Wallfahrtsort mit Messen, Segnungen und Beichtgesprächen.

Die **Pfarrei Siegsdorf** ist die größte Pfarrei des Dekanates, aber zahlenmäßig schrumpfend. Sie hat einen harten Kern junger Familien, die regelmäßig die Sonntagsgottesdienste besuchen. Anbetungen, Messen, Umzüge und zwei Kirchenchöre prägen das kirchliche Leben.

Eine Besonderheit der Pfarrei ist das Heilig-Haupt-Fest, das jedes 1. Wochenende im August feierlich begangen wird.

1.3. Die Kindertagesstätte St. Marien

Die neue Kindertagesstätte St. Marien wurde im Jahr 2017 nach sechs Jahren gründlicher Planungs- und Bauphase hinter dem alten Kindergarten St. Marien fertiggestellt. Der alte Kindergarten St. Marien wurde abgerissen und dient nun als Spielfläche nach Süden hinaus für die fünf Kindergartengruppen und die eine Hortgruppe.

Aufgrund der günstigen Lage der Kindertagesstätte an der Autobahnzufahrt wird sie gerne von Eltern aus Ruhpolding und Inzell genutzt. Die Eltern bringen ihre Kinder auf dem Weg zur Arbeit nach Traunstein zur Betreuung und holen sie nachmittags wieder ab.

Am 1.1.2019 wurde der Kitaverbund Siegsdorf mit den Kindergärten aus Inzell und Ruhpolding gegründet. Die Verwaltung des Kitaverbundes ist in das Jugendhäusl in unmittelbare Nachbarschaft zum Pfarrbüro gezogen.

2. Seelsorge aus Sicht des Hauptamtlichen:

2.1. Zusammensetzung des Teams

Das Seelsorgeteam besteht aus dem Pfarrer, der von den Patres in Maria Eck unterstützt wird. Die Patres übernehmen die Vertretung bei Abwesenheit des Pfarrers. Die Patres feiern die Taufen im Pfarrverband und einmal am Sonntag eine Messe.

Zugleich wird der Pfarrer unterstützt von drei Sekretärinnen, Mesner, Reinigungskräften und vielen nebenamtlichen Mitarbeitern.

Aufgrund der pastoralen knappen Besetzung geben Beerdigungen, Schule, Verwaltung, Messen und Kasualien in der Regel den Tag vor.

2.2. Grundhaltung und Leitlinie aus der Sicht des Hauptamtlichen

Der Pfarrverband steht als Teil der Kirche von München und Freising in einem enorm starken Säkularisierungsschub. Hohe Austrittszahlen und einbrechende Kirchensteuereinnahmen werden das kirchliche Leben der kommenden Jahre prägen. Die junge Generation nimmt zum größten Teil nicht am kirchlichen Leben teil wegen zu hoher Freizeitablenkung. Die vielen konkurrierenden Angebote zersplittern das Pfarrleben. Pfarrliches Leben fordert deshalb mehr Entschiedenheit dem einzelnen ab. Aus der 14 jährigen Tätigkeit als Pfarrer, der das Pastoralteam bildet, haben sich einige Prinzipien entwickelt:

- 1.) „Lasst niemand von euch entmutigt gehen.“ Jeder will ermutigt werden. Selber Mut haben und die Menschen ermutigen ist eine tägliche Herausforderung für den Seelsorger.
- 2.) Die Freiheit des Gläubigen erzieht den Seelsorger zur Selbständigkeit. Der Seelsorger muss selber für sich zu sorgen durch einen gesunden Schlaf, Essen, Sport und ein regelmäßiges Gebetsleben.
- 3.) „Viel vermag das inständige Gebet eines einzelnen“ (Jak. 5, 16). Das Gebet ist der Ort der Beziehung zu Gott. Das Gebet ist der Ort der Stille, in der der

Gläubige neu Kraft schöpfen kann. Deshalb bietet der Pfarrverband fast täglich Anbetung an

- 4.) Der Sonntag ist der Tag der Gemeinschaft. Die Menschen suchen Gemeinschaft. Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft. Der Pfarrer sollte deshalb am Sonntag für die Gläubigen da und den Tag mitgestalten durch Messen, Feiern, Einladungen und Musik. Der Sonntag stärkt die Gemeinschaft. Aus der Gemeinschaft können neue Zellen des Glaubens wachsen.

2.3. Wünsche an die Seelsorger

Die Gläubigen wollen einen Pfarrer, der für sie da ist und regelmäßig an dem Vereinsleben teilnimmt. Zudem besteht der Wunsch nach Kinder-, Jugend- und Ministrantenarbeit.

Auf der anderen Seite fehlt es an Gläubigen, die die Arbeit im Pfarrverband übernehmen möchten. Im Pfarrverband herrscht pastoraler Notstand.

3. Lösungsansätze:

Der Seelsorger darf sich nicht zwischen Anspruch und Wirklichkeit zerreiben lassen und muss sich überlegen, was er leisten kann.

Deshalb darf er auf der einen Seite nicht in einen Überaktionismus fallen und die Welt retten wollen, auf der anderen Seite darf er sich den menschlichen und technischen Herausforderungen nicht verschließen.

Er muss sich überlegen: „Wieviele Stunden hat der Tag? Was ist leistbar?“

„Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh. 14,6). Der Seelsorger muss handeln unter der Prämisse, dass Gott die Kirche leitet und immer schöner gestaltet – also unter der Prämisse der Hoffnung.

„Bleibt in mir, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Joh. 15,4). Deshalb steht das Gebet nach den lebenserhaltenden Maßnahmen Schlaf und Essen an erster Präferenz. Nur wer wir mit Gott geht, kann Erfolg haben und erfolgreich neue Berufungen schaffen.

Ausblick:

Der Pfarrverband Siegsdorf hat sich trotz seiner pastoralen Notlage im Verhältnis zu anderen Pfarreien erfolgreich geschlagen. Der Kirchenbesuch ist relativ stabil geblieben. Junge Männer des Pfarrverbandes sind auf dem Weg einen geistlichen Beruf in der Kirche zu ergreifen.

Der Pfarrverband kann wachsen und attraktiver werden, durch ein regelmäßiges Gebetsleben, gesunde Ernährung, gesunden Sport, gute Musik, gute Technik und ein schönes Sonntagsleben mit gutem Essen, schön gedecktem Tisch und Glaubensaustausch.